

Initiativantrag

**der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags
betreffend**

Mit Plan und Ziel von Kinderbetreuung zu Kinderbildung

**Gemäß § 25 Abs. 7 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 wird dieser Antrag als
dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag eine umfassende Strategie samt den notwendigen Änderungen im Oö. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vorzulegen, mit denen der Weg zu einem Betreuungsschlüssel von 1:10, einem Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem 1. Geburtstag sowie einer Stärkung der Säule der Tageseltern als wesentlicher Beitrag in der oberösterreichischen Kinderbetreuung eingeschlagen wird.

Begründung

Der Kindergarten ist eine der wichtigsten Stützen unserer Gesellschaft, um Familien Verlässlichkeit und ein familiengerechtes Angebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu bieten.

Aus pädagogischen und arbeitsmarktpolitischen Gründen ist es an der Zeit, dass sich Oberösterreich verpflichtet, den Betreuungsschlüssel "Kinder pro Fachkraft in Kindertagesstätten" im bundesländerweiten Vergleich vom hinteren Schlussfeld ins obere Mittelfeld zu führen.

Pädagogisch gesehen brauchen Kinder Schutz und Sicherheit einer zuverlässigen Beziehung, um ihrer angeborenen Neugier folgen zu können. Der altersadäquate Betreuungsschlüssel für Kindergartenkinder ist laut Wissenschaft etwa 1:7. Mit einem Betreuungsschlüssel von 1:10 als langfristiges, aber verbindliches Ziel können wir ins gute Mittelfeld vorstoßen. Zentral dafür ist, dass es den besagten besseren Betreuungsschlüssel und mehr Plätze gibt: denn seit über 10 Jahren steigt in Oberösterreich die Gruppengröße in den Kinderbetreuungseinrichtungen kontinuierlich - während es 2011/12 noch durchschnittlich 16,27 Kinder pro Kindergartengruppe waren, waren es 2020/21 bereits durchschnittlich 18 Kinder pro Gruppe. Bei den Krabbelstuben waren es 2021/22 9,3 Kinder und bei Horten 19,1 Kinder pro Gruppe. Jeder mehr investierte Euro für Pädagog:innen erspart höhere "Reparaturkosten" bei Schulabbrüchen, Jugendarbeitslosigkeit und deren Folgen. Auch arbeitsmarktpolitisch ist der Zusammenhang zwischen Teilzeit und Kinderbetreuung insbesondere in Oberösterreich eindeutig: im Vorjahr arbeiteten 56,8% aller Frauen Teilzeit während es österreichweit 49,6% waren. Hochwertige Kinderbetreuung bietet Eltern die Möglichkeit, erwerbstätig zu sein und

ihre Kinder vor Kinderarmut zu schützen: In Oberösterreich waren im Vorjahr rund 16.000 Kinder armutsgefährdet, deren Eltern entweder auf Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe angewiesen sind.

Außerdem ist eine breitere, einheitliche schulische und akademische Pädagog:innen-Ausbildungsoffensive notwendig, damit man die dringend gesuchten Pädagog:innen auch ausbilden kann. Denn aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen ergreift nur eine Minderheit der gelernten Kindergartenpädagog:innen den Beruf. Entscheidend für bessere Arbeitsbedingungen sind aber kleinere Gruppen und dafür fehlt jedoch das Personal. Daher ist eine Stärkung aller Säulen inklusive des Bereichs des Tageseltern unumgänglich.

Auch bei den Betreuungsquoten ist Oberösterreich bei den Kleinsten trauriges Schlusslicht: nur 17,8% der 0- bis 2-Jährigen hatten einen Platz in einer elementarpädagogischen Einrichtung. Nur knapp 26% aller Kindergärten entsprechen den VIF Kriterien, nach denen ein Kindergartenplatz mit der Berufstätigkeit der Eltern vereinbart werden kann. In keinem anderen Bundesland gibt es mit 30% eine so hohe Anzahl an Kindergärten, die weniger als 6 Stunden geöffnet sind. Zwei von drei Einrichtungen haben in Oberösterreich an mehr als 25 Tagen geschlossen (65,8%). Das führt insgesamt zu einer unsicheren Betreuungsplanung und verhindert ein nachhaltiges Angebot für Eltern.

Mit skandinavischen Verhältnissen, einem weitgehend kostenlosen Angebot und einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz würden sich zwar insgesamt mehr Kosten ergeben, jedoch würde sich sehr wahrscheinlich jeder investierte Euro für den Arbeitsmarkt, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Chancen für benachteiligte Kinder und aller Kinder, die frühkindliche Bildung erfahren, rentieren. Jeder investierte Euro ist frühkindliche Bildung kommt doppelt zurück.

Linz, am 09.06.2023

(Anm.: NEOS-Fraktion)
Eypeltauer, Bammer